

Persönlicher Rückblick auf mein Praktikum in der Allgemeinmedizin

„Allgemeinmedizin? Hausarztpraktikum? Ich weiß nicht, ob ich dabei viel lernen und machen kann. Naja, Hauptsache, es wird nicht langweilig!“ So in etwa dachte ich, als ich in der Uni in Hannover die erste Allgemeinmedizin-Vorlesung besuchte. Den zweiwöchigen praktischen Teil des Faches wollte ich in der Praxisgemeinschaft im Gesundheits Centrum Damme absolvieren. Ich hatte mich mit dem Fach Allgemeinmedizin bis dahin noch so gut wie gar nicht beschäftigt, für meine Famulaturen und Blockpraktika war ich zum großen Teil in der Uniklinik oder in anderen Krankenhäusern gewesen. Daher hatte ich vor dem Beginn des Praktikums keine genaue Vorstellung von den Abläufen und Aufgaben in einer Praxis wie dieser.

Am ersten Tag begleitete ich einen der Ärzte bei der Visite im Krankenhaus und während der Sprechstunde und war überrascht von dem großen Spektrum an Erkrankungen, mit dem man innerhalb so kurzer Zeit konfrontiert wird. Die Probleme reichten von akuten Infektionen und Verletzungen über chronische Stoffwechsel- und Autoimmunerkrankungen bis hin zu onkologischen Fällen, also Patienten mit Krebserkrankungen. Entsprechend groß ist die Bandbreite an diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen. Davon werden in der Praxisgemeinschaft im Gesundheits Centrum Damme sicherlich mehr angeboten als in „normalen“ Hausarztpraxen,

wie ich sie mir vorgestellt habe. So führen die internistischen Fachärzte beispielsweise auch invasive Eingriffe wie Gastroskopien und Koloskopien und technisch aufwändige Funktionsuntersuchungen wie Bodyplethysmographien durch, welche ich davor nur aus dem Krankenhaus kannte.

Auch im allgemeinmedizinischen Bereich fand ich das Angebot an Therapien unerwartet groß. Sehr spannend waren für mich die alternative Medizin mit ihren Anwendungen wie Akupunktur und die chiropraktische Behandlung für Patienten vor allem mit Rückenbeschwerden. Weiterhin wurde mir deutlich, wie wichtig ein guter persönlicher „Draht“ und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Patienten gerade in der hausärztlichen Versorgung sind. Oft sind die Patienten schon seit vielen Monaten oder Jahren bei dem jeweiligen Arzt in Behandlung und ihr aktuelles Problem erklärt sich direkt aus der Krankheitsgeschichte.

Ich habe mich während der zwei Wochen in der Praxis sehr wohl gefühlt. Besonders gut gefallen hat mir, dass ich eigenständig arbeiten durfte und die Möglichkeit hatte, Tätigkeiten der Ärzte und Arzthelferinnen auch selbst zu machen. Trotz der großen Patientenzahl und des entsprechend straffen Arbeitsprogrammes fand ich das Arbeitsklima in der Praxis immer angenehm, die Mitarbeiter waren hilfsbereit und offen für Nachfragen.

So habe ich eine Menge dazugelernt, viel Spaß gehabt und kann sagen: „Allgemeinmedizin? Hausarztpraktikum? Lohnt sich auf jeden Fall!“



Fabian Bosche